

Gebietsbezogene Erhaltungsziele

V66	Niederungen der Süd- und Mittelradde und der Marka	LK Cloppenburg & LK Emsland
Erhaltungsziele		
<p>Das EU-VSG V66 „Niederungen der Süd- und Mittelradde und der Marka“ mit einer Gesamtgröße von 4.377 ha liegt in den Landkreisen Emsland und Cloppenburg in der naturräumlichen Region der Ems-Hunte-Geest und der Dümmer-Geest-Niederung. Innerhalb dieser zählt es zur naturräumlichen Haupteinheit der Sögeler Geest, kleine Flächen auch zur Cloppenburger Geest. Südradde, Mittelradde und Marka dienten dabei als zwei von drei fast parallel verlaufenden Schmelzwasserrinnen im Drenthe-Stadium der Saale-Eiszeit, die nun als Bäche die heutige Geestlandschaft durchschneiden. In der Nacheiszeit kam es in den Bachauen zu einer Vermoorung mit Niedermoortorfen, aber auch Hochmooren (POTT 1999), zu denen die Bockholter Dose zählt. Durch Tiefenumbruch, besonders im Cloppenburger Kreisgebiet und starker Entwässerung im Zuge von Flurbereinigungsverfahren zwischen den Jahren 1955 und 1990 sind die Böden heute teilweise stark degradiert (DÜTTMANN 1999).</p> <p>Da es sich bei dem Schutzgebiet um zwei getrennte Niederungsbereiche handelt, die sich in ihrer Struktur unterscheiden, werden diese Gebiete getrennt voneinander beschrieben.</p> <p>Niederungen der Mittelradde und Marka</p> <p>Das EU-Vogelschutzgebiet umfasst in den Niederungen der Mittelradde und Marka eine Größe von 2.417 ha (Abbildung 1). Innerhalb des Gebietes befindet sich das Naturschutzgebiet „Bockholter Dose“ mit einer Größe von 130 ha. Des Weiteren überschneidet sich das EU-VSG mit dem FFH-Gebiet "Markatal und Bockholter Dose". Seit 2008 ist der emsländische Teil des EU-VSG als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.</p> <p>Mittelradde und Marka entspringen beide dem ehemaligen Hochmoorkomplex „Bockholter Dose“, welche als Wasserscheide fungiert. Am südöstlichen Rand der Bockholter Dose fließt die Marka in nordöstliche Richtung in die Sagter Ems, die Mittelradde in südwestliche Richtung in die Hase. Charakteristisch für die schmalen Niederungen im Untersuchungsraum (1–1,5 km breit) ist eine weitgehend offene, gehölzarme Landschaft, die sich beidseitig der Bäche entlang zieht. Dabei unterscheiden sich die Strukturen in den Landkreisen. Auf emsländischer Seite befinden sich eine Reihe kleiner Fichtenforste und Feldgehölze mit zu den Bächen senkrecht verlaufenden Wegen. Diese sind häufig von Hecken und Baumreihen eingefasst, die zu einer kleinräumigen Strukturierung der Landschaft führen. Im Gegensatz dazu verläuft die Mehrheit der Wege auf Cloppenburger Seite parallel zu den Talrändern von Mittelradde und Marka. Diese sind ebenfalls mit Gehölzreihen eingefasst und auch hier gliedern Baumreihen die Niederung. Aufforstungen sind überwiegend im Bereich der Bockholter Dose zu finden. Die Niederung wird über eine Vielzahl von Gräben und Vorflutern entwässert und in weiten Teilen landwirtschaftlich intensiv genutzt. Inzwischen überwiegt in einem ehemals typischen Feuchtgrünlandgebiet der Ackerbau. Häufig werden nur noch die bachangrenzenden Flurstücke als Grünland genutzt. Weideland ist in diesem Abschnitt kaum vorhanden. Eine Ausnahme von dieser Nutzung bildet das NSG Bockholter Dose. In diesem Bereich prägen Moorlebensräume mit Birkenwäldern, Heiden, Pfeifengrasbeständen sowie ein angrenzender, extensiv genutzter Grünlandkomplex die Landschaft.</p> <p>Schon vor Schutzgebietsausweisung von behördlicher Seite konnte seit 2006 ein Gelegeschutzprogramm in Kooperation mit der Landwirtschaft, amtlichen und ehrenamtlichen Naturschützern auf kleiner Fläche eingeführt werden. Das Gelege- und Kükkenschutzprogramm wird inzwischen fast flächendeckend im EU-VSG in beiden Landkreisen angeboten und dient dazu, die negativen Einflüsse der intensiven, landwirtschaftlichen Bearbeitung zu verringern, um damit zum Erhalt der Wiesenvogelbestände beizutragen.</p> <p>Niederung der Südradde</p> <p>Das EU-Vogelschutzgebiet umfasst an der Südradde eine Gebietskulisse von 1.960 ha. Diese befinden sich überwiegend im Landkreis Cloppenburg (Abbildung 1). Auf emsländischer Seite sind die Flächen seit 2008 als LSG ausgewiesen. Es stellt ein langes, noch überwiegend, zusammenhängendes Grünlandareal dar, das von Feucht- und Nassgrünland auf Niedermoorböden geprägt ist. Auf den raddenfernen Flächen wird häufig Ackerbau betrieben. Die Südradde durchfließt die Geest in südwestlicher Richtung. Sie entspringt nördlich von Varbrügge in der Molberger Dose und mündet nach rund 31,5 km bei Herzlake in die Hase.</p> <p>Seit den 1990er Jahren wurden in der Niederung der Südradde von der öffentlichen Hand, größtenteils vom Landkreis Cloppenburg, Grünlandflächen angekauft und unter extensiven Nutzungsauflagen an Landwirte zurück verpachtet. Diese Bereiche machen derzeit eine Fläche von 260 ha aus und befinden sich überwiegend in den Bereichen angrenzend an die Südradde. Zur weiteren Optimierung dieser Flächen wurden Blänken angelegt, die gewährleisten sollen, dass den Wiesenvögeln bis in den Sommer hinein feuchte, stocherfähige Böden zur Verfügung stehen. Jedoch wurden die Blänken teilweise mit sehr steilen Ufern angelegt, die einerseits die Erreichbarkeit für die Wiesenvögel einschränken und andererseits auch die Mahd für die Landwirte in den Bereichen erschweren. Dies führte dazu, dass viele der Gewässer auf Dauer verbuschten und somit für Wiesenvögel nicht mehr geeignet sind. Hier fand in den letzten Jahren ein Umdenken statt. In jüngster Zeit angelegte Blänken weisen ein wesentlich geringeres Gefälle und eine geringe Tiefe auf, so dass eine Mahd im Sommer möglich ist und die Bereiche langfristig für Wiesenvögel geeignet sind. Zudem wurden einige alte Blänken optimiert, indem zum einen Heckenstrukturen im nahen Umfeld entfernt und zum anderen die Blänken durch Baggerarbeiten neu modelliert wurden. Die ersten Erfolge stellten sich direkt im folgenden Jahr ein: Es wurden mehr Wiesenvögel und eine Sumpfohreule in den Flächen beobachtet.</p> <p>Ein weiteres Problem des Wasserregimes im Vogelschutzgebiet stellen die tiefen Grabenstrukturen und die eingetiefte Südradde dar. Durch diese wird das Gebiet stark entwässert und die Feuchtigkeit kann kaum in den ehemaligen Moorflächen gehalten werden.</p> <p>An der Südradde wird wie an der Mittelradde ebenfalls ein Gelegeschutzprojekt seit 2008 durchgeführt (THIEN et al. 2008). Die Landwirte des Gebiets kooperieren sehr gut und umfahren die markierten Gelege und bewirtschaften von Wiesenvögeln genutzte Bereiche später.</p>		

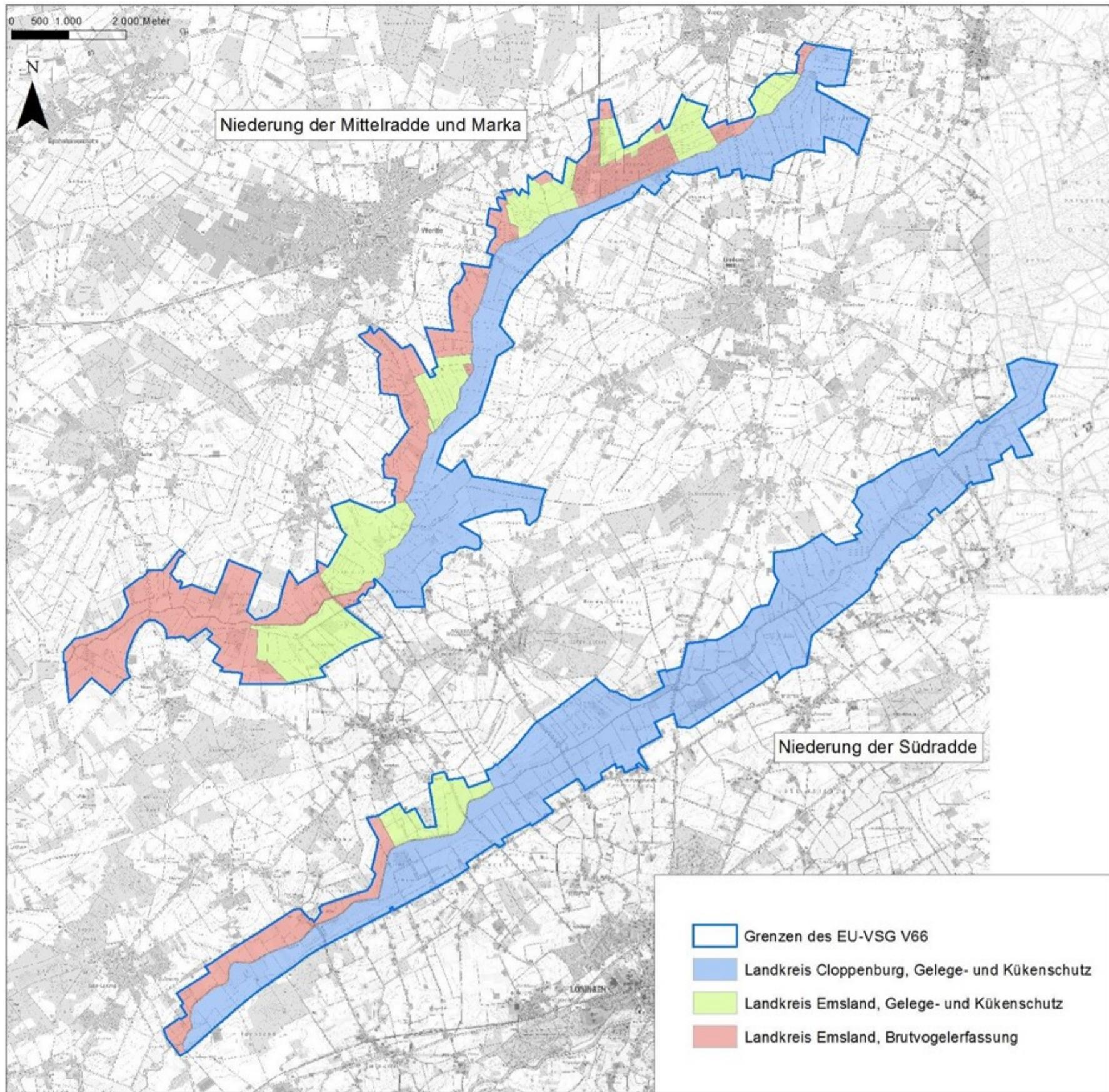


Abbildung 1. Übersicht der Projektteile und -kulisse

Tabelle 1: Auflistung aller zu erfassenden Arten 2018 (wertbestimmende Arten (blau hinterlegt), weitere Arten des Standarddatenbogens (grünlich hinterlegt), Rote-Liste-Arten (D/NI Kategorie 1-3), Anhang-I-Arten sowie einige weitere charakteristische Arten des Gebietes)

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL D	RL Nds	RL W	DAV	EG AV	VS RL	Vorkommen/Status im UG 2018
Krickente	<i>Anas crecca</i>	3	3	3			•	6 BP
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	2	1	2		A	•	rD

Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	3	2	*			•	2 BP
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	V	V	V			•	20 BP
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	2	2	-			•	11 BP
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	*	V	*			•	1 BP
Silberreiher	<i>Egretta alba</i>	◊	◊	*		A	Anh. I	BZ, NG
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	3	3	3	SG		Anh. I	NG
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	3	2	2		A	Anh. I	NG
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	3	3	V		A	Anh. I	BZ
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	1	1	2		A	Anh. I	rD
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	2	2	V		A	Anh. I	NG
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	*	V	*		A	Anh. I	10 BP
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	V	2	3		A	Anh. I	BZ
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	*	2	2		A	Anh. I	NG
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	*	*	*		A	Anh. I	NG
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	*	3	V		A	Anh. I	NG
Kranich	<i>Grus grus</i>	*	*	*		A	Anh. I	BZ
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	2	2	2			Anh. I	BZ
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	*	*	*			•	13 BP
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	2	3	V	SG		•	193 BP
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	1	2	*	SG		•	65 BP
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	1	2	*	SG		•	15 BP
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	1	1	V	SG		•	rD, BZ
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	*	*	*	SG		•	BZ
Bruchwasserläufer	<i>Tringa glareola</i>	1	1	0				rD
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	2	2	V		A	•	1 BP
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	V	3	3			•	9 BP
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	3	3	-		A	•	1 BP
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	*	*	-	SG		•	1 BP
Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>	1	1	1		A	Anh. I	2 BP
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	V	3	3			Anh. I	4 BP
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	*	3	*			Anh. I	2 BP
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	V	V	*	SG		Anh. I	BZ
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3	*			•	109 BP
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	V	*	2	SG		•	NG
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	3	3	*			•	1 BP
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	3	V	*			•	NG
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	3	3	*			•	3 BP
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	V	3	*			•	2 BP
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	3	3	V			•	2 BP
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	2	2	V			•	5 BP
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	*	*	*			•	57 BP
Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	V	*	*	SG		•	9 BP
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	V	V	*			•	50 BP
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	1	1	V			•	1 BP
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	3	V	*			•	128 BP
Wiesenspieper	<i>Anthus pratensis</i>	2	3	*			•	27 BP
Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>	*	*	*			•	65 BP
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	3	3	V			•	16 BP

LEGENDE

Fett-Druck

streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

RL D

Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (GRÜNEBERG et al. 2015)

RL Nds

Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel (KRÜGER & NIPKOW 2015)

Gefährdungskategorien der Roten Listen (D und Nds):

- 0 Bestand erloschen (ausgestorben oder verschollen)
- 1 Vom Erlöschen/ Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 Gefährdet
- R Extrem selten (Arten mit geographischer Restriktion)
- V Vorwarnliste
- *
- Keine Gefährdung/ ungefährdet
- ◊ Nicht bewertet

RL W

Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands (HÜPPPOP et al. 2012)

Gefährdungskategorien der RL W:

- 0 Bestand erloschen (ausgestorben oder verschollen)
- 1 Vom Erlöschen/ Aussterben bedroht

2	Stark gefährdet				
3	Gefährdet				
R	Extrem selten (Arten mit geographischer Restriktion)				
V	Vorwarnliste				
*	Keine Gefährdung/ ungefährdet				
-	Nicht als in Deutschland „wandernd und regelmäßig auftretend“ (Status I ^W) eingestufte Vogel(unter)arten (HÜPPPOP et al. 2012)				
D AV	Bundesartenschutzverordnung				
SG	In Anlage 1, Spalte 3 aufgelistet (nach D AV streng geschützt)				
EG AV	EG-Artenschutzverordnung				
A	In Anhang A aufgelistet (nach EG AV streng geschützt)				
VS RL	Vogelschutzrichtlinie				
•	Besonders geschützt nach Artikel 1 VS RL				
Anh. I	In Anhang I aufgelistet (Arten mit besonderem Schutz)				
Vorkommen / Status im Untersuchungsgebiet / Bemerkungen					
BP	Brutpaar	BN	Brutnachweis	BV	Brutverdacht
NG	Nahrungsgast	rD	rastender Durchzügler	üD	überfliegender Durchzügler
Ü	Überflieger	W	Wintergast	BZF	Brutzeitfeststellung
GVA	Gastvogelart nach EU-Vogelschutzrichtlinie Art. 4 Abs. 1 (Anhang I) und Zugvogelarten gemäß Art. 4 Abs. 2				

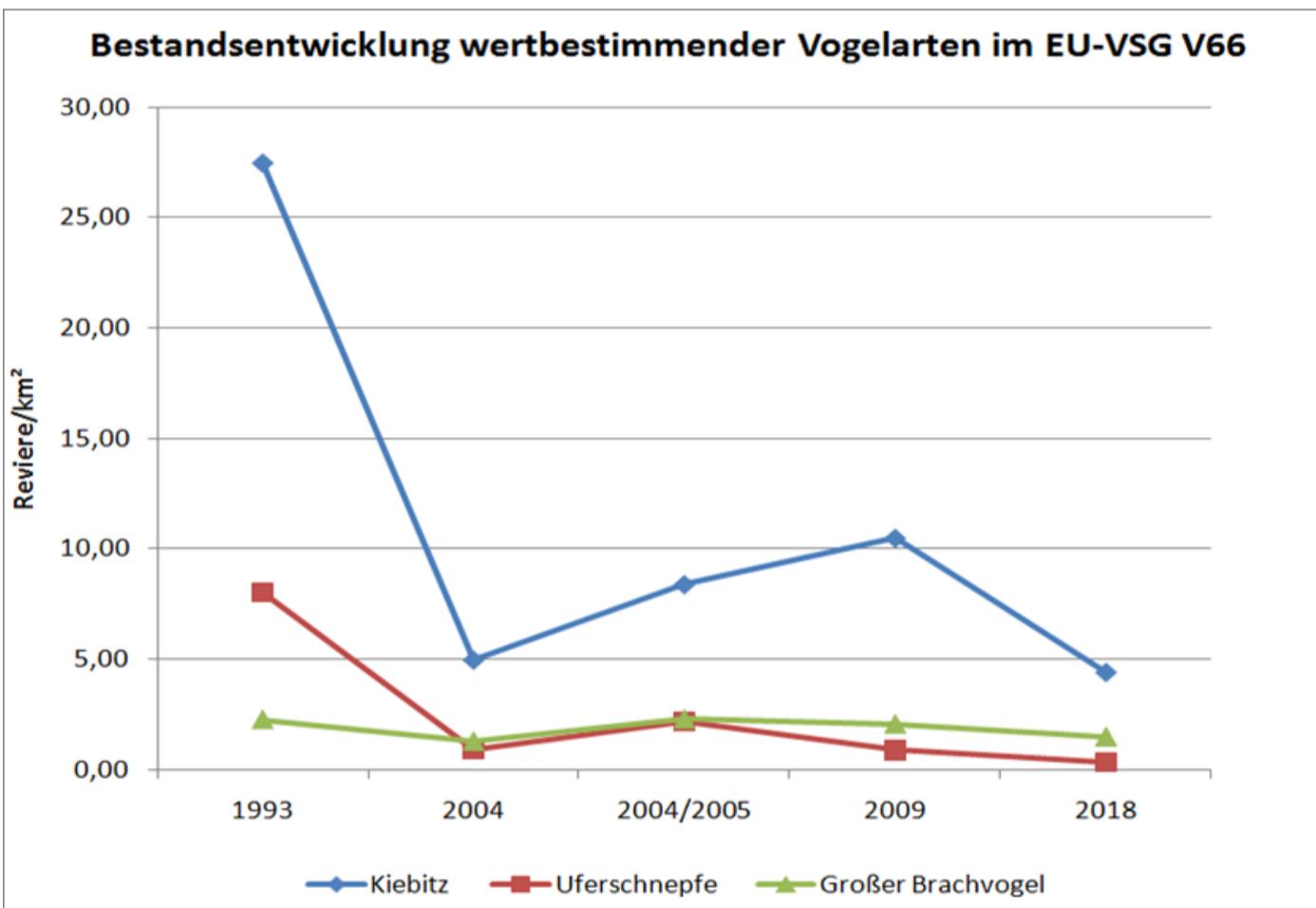


Abbildung 2. Bestandsentwicklung wertbestimmender Vogelarten im EU-VSG V66 in Reviere/km²

V66	Niederungen der Süd- und Mittelradde und der Marka	LK Cloppenburg & LK Emsland
Erhaltungsziele		
Wiesenweihe (1 Brutzeitfeststellung)		
<p>Die Wiesenweihe gehört seit Jahren zu den regelmäßigen Nutzern des EU- Vogelschutzgebietes. Bei den Erfassungen 2004/2005 konnten vier Brutpaare im EU-Vogelschutzgebiet festgestellt werden (MU 2006). In 2009 waren es noch drei Brutpaare (BIO- CONSULT GbR 2009). In 2018 konnte jedoch kein Brutrevier bzw. Brutplatz im Gebiet nachgewiesen werden. Lediglich eine Feststellung eines jagenden Männchens gelang an der Mittelradde. Der Altvogel machte Beute und flog mit dieser hoch und weit aus dem Schutzgebiet in Richtung Süden. Eine Lokalisierung eines vermuteten Brutplatzes gelang, trotz intensiver Nachsuche, nicht. Die Raddeniederungen dienen Weihen regelmäßig als Jagd- und Nahrungshabitat. Brutplätze befinden sich aktuell nur außerhalb des Gebietes.</p>		
Kiebitz (193 Reviere), Karten 1a bis 1d		
<p>Der Kiebitz ist nach wie vor die häufigste Brutvogelart im Gebiet. In 2018 wurden jedoch nur 193 Reviere festgestellt. Dabei konnten an der Mittelradde und Marka 85 Reviere, an der Südradde 106 Reviere und damit insgesamt 4,36 Reviere/km² ermittelt werden. Wie in Abbildung 2 grafisch veranschaulicht, konnten in 2009 (BIO-CONSULT GbR 2009) noch 459 Brutpaare (2,06 Reviere/km²) und in 2004/2005 367 Brutpaare (2,28 Reviere/km²) (MU 2006) festgestellt werden. Die Art siedelt im Gebiet häufig auf Ackerstandorten, jedoch wurde auch eine Vielzahl der Reviere auf Grünlandflächen festgestellt. In aller Regel sind viele Erstgelege auf Grünlandflächen zu finden, da der Aufwuchs Ende März/Anfang April noch sehr niedrig ist. Kommt es zu einer Zerstörung der Gelege durch Prädation oder Landwirtschaft, findet eine Umsiedlung auf die umliegenden Ackerstandorte statt. Die kükenführenden Familien wandern anschließend häufig in die Grünlandflächen, sofern diese kurz und lückig sind. Der Umstand der regelmäßigen Umsiedlungen bzw. Revierverschiebungen ist für die Ermittlung der Brutbestandszahlen von Bedeutung. Um den Brutbestand nicht zu überschätzen, wurden nur die frühen Beobachtungszeiten bis ca. Ende April für die Auswertung herangezogen.</p> <p>Aufgrund der Nässe im vergangenen Herbst 2017, konnten der Mais auf vielen Äckern nur unter erschwerten Bedingungen geerntet werden. Die ehemaligen Maisflächen wiesen im Frühjahr zu Brutbeginn noch besonders hohe Stoppel auf bzw. zum Teil befand sich die Ernte aus dem Vorjahr noch auf den Flächen. Dies könnte auch ein Grund sein, warum in 2018 der Brutbestand so niedrig war. Viele Flächen, die regelmäßig von Kiebitzen besiedelt waren, wiesen 2018 keine attraktiven Brutplatzbedingungen auf und wurden von der Art gemieden.</p> <p>An der Verteilung der Reviere im Gebiet zeigt sich, dass die Art gerne kolonieartig brütet. Schwerpunkte der Besiedlung an der Mittelradde und Marka liegen nach wie vor nordöstlich der Bockholter Dose, nördlich von Auen, südwestlich von Holthaus sowie im Bereich des Grenzgrabens Wachtum-Liener südlich von Lienerloh. Große Bereiche sind inzwischen nicht mehr besiedelt bzw. es wurden nur noch einzelne Paare festgestellt.</p>		
Großer Brachvogel (65 Reviere), Karten 2a-d		
<p>Der Große Brachvogel ist im gesamten Schutzgebiet mit 65 Revieren vertreten. Dabei verteilen sich die Vorkommen fast gleichmäßig auf beide Niederungsbereiche. An der Mittelradde wurden innerhalb des Schutzgebietes 30 Brutpaare festgestellt. Die Südraddeniederung weist einen Bestand von 35 Paaren auf. Die Bestandszahlen der vergangenen Jahre sind rückläufig, in 2004/2005 wurden 2,28 Reviere/km² und in 2009 2,06 Reviere/km² festgestellt. In diesem Jahr lag der Wert bei 1,49 Reviere/km² (Abbildung 2). Die Mittelraddeniederung ist inzwischen in Teilbereichen nicht mehr flächendeckend besiedelt. Zwischen Werlte und Lienerloh scheinen die Schutzgebietsflächen verwaist. Aufgrund des schmalen Zuschnitts befinden sich einige Revierzentren außerhalb der Gebietsabgrenzung. Dies trifft auch auf weitere Bereiche der Mittelradde- und Markaniederung zu. Hohe Siedlungsdichten gibt es nach wie vor nördlich von Lindern. An der Südradde verteilen sich die Vorkommen relativ gleichmäßig. Der südliche Teil der Niederung ist insgesamt ab Augustenfeld deutlich geringer besiedelt. Auch nach Norden nimmt die Siedlungsdichte ab. In den geringer besiedelten Bereichen befinden sich weniger extensiv genutzte Flächen oder mehr Heckenstrukturen, so dass diese Flächen eine geringere Attraktivität für die Art aufweisen. In beiden Gebietsteilen ist die Art überwiegend auf Grünlandstandorten zu finden und brütet bevorzugt in Schutz- oder Kompensationsflächen. Ackerbruten kommen ebenfalls regelmäßig vor, wobei die Altvögel mit den Jungen verstärkt auf die Schutzflächen oder in strukturreiches Grünland wandern.</p>		
Uferschnepfe (15 Reviere), Karten 2a-d		
<p>Uferschnepfen konnten in 2018 mit nur noch 15 Revieren im Gebiet nachgewiesen werden. In der Südraddeniederung wurden dabei 11 Brutpaare festgestellt, an der Mittelradde 4 Reviere. Auch hier ist im Vergleich mit den Daten aus den zurückliegenden Erfassungen ein Negativtrend deutlich festzustellen. Die Revierzahlen pro km² nahmen von 2,14 Reviere/km² in 2004/2005 (MU 2006) und 0,87 Reviere/km² (BIO-CONSULT GbR 2009) auf 0,34 Reviere/km² ab (Abbildung 2). Die Uferschnepfe ist an der Mittelradde inzwischen nur noch in einem Gebietsteil regelmäßig brütend festzustellen. Dies ist der Bereich am Grenzgraben Wachtum-Liener südlich von Lienerloh. Nördlich von Auen, ein ehemals wichtiges Brutgebiet, konnte 2018 kein Brutplatz mehr nachgewiesen werden. Ein regelmäßiges Vorkommen der Uferschnepfe liegt außerhalb des Schutzgebietes zwischen Holthaus und Liener auf einem Ackerstandort. In 2018 wanderte die Familie unmittelbar nach dem Schlupf in die Grünlandflächen ins Schutzgebiet. Auch an der Südradde beschränken sich die Vorkommen auf zwei Bereiche. Zum einen nördlich von Augustenfeld sowie nördlich von Benstrup. Die meisten Reviere befanden sich auf oder im nahen Umfeld von Schutzflächen des Landkreises Cloppenburg. Wie an der Mittelradde sind auch an der Südradde (z.B. in den ganz nördlichen und südlichen Gebietsteilen) weite Bereiche nicht mehr besiedelt. In der Nähe von Hammel konnte seit langer Zeit wieder ein Brutpaar beobachtet werden.</p>		

Tabelle 2: Anzahl der Reviere im Vergleich zu den Vorjahren (1992, 2004, 2004/2005, 2009)

	Reviere 1992	Reviere pro km ² 1992	Reviere 2004	Reviere pro km ² (2004)	Reviere 2004/ 2005	Reviere pro km ² 2004/2005	Reviere 2009	Reviere pro km ² 2009	Reviere 2018	Reviere pro km ² 2018
	(Planungsgruppe Landespflege 1993)		(AKFW 2004)			(MU 2006)		(BIO-CONSULT GbR 2009)		(regionalplan & uvp 2018)
Untersuchungsgebiet [km²]		30,92		65,64		43,77		43,77		43,77
Krickente					4	0,09	7		6	
Löffelente					2	0,05	0		2	
Wachtel					11 - 50	0,25 - 1,14	37	0,85	20	0,46
Rebhuhn							30	0,69	11	0,25
Zwergtaucher					1	0,02	2		1	
Wiesenweihe					4	0,09	3	0,07	0	0,00
Rohrweihe					4	0,09	11	0,25	10	0,23
Austernfischer	7	0,23	14	0,21			17	0,39	13	0,30
Kiebitz	850	27,49	326	4,97	367	8,38	459	10,49	193	4,41
Großer Brachvogel	70	2,26	84	1,28	100	2,28	90	2,06	65	1,49
Uferschnepfe	248	8,02	59	0,90	95	2,17	38	0,87	15	0,34
Bekassine	29	0,94			2	0,05	6	0,14	0	0,00
Turteltaube							6	0,14	1	0,02
Sumpfohreule					1	0,02	0	0,00	2	0,05
Steinkauz							4	0,09	1	0,02
Neuntöter					4	0,09	1	0,02	2	0,05
Feldlerche					130	2,97	204	4,66	109	2,49
Braunkehlchen							1	0,02	5	0,11
Schwarzkehlchen					11 - 50	0,25 - 1,14	28	0,64	57	1,30
Blaukehlchen					1	0,02	1	0,02	9	0,21
Gartenrotschwanz					10	0,23	38	0,87	50	1,14
Wiesenpieper					21	0,48	25	0,57	27	0,62
Wiesenschafstelze									65	1,49

Allein diese Tabelle zeigt, wie negativ sich die Bestände im EU-VSG entwickelt haben. Aufgrund der heterogenen Untersuchungsgebietsgrößen sind die Zahlen von 1992 und 2004 sicherlich mit einer gewissen Einschränkung zu sehen, jedoch ist der Trend sowohl bei den absoluten Revierzahlen, als auch bei den Revieren pro km² eindeutig. Beim direkten Vergleich mit den Ergebnissen aus dem Jahr 2009 ist es noch eindeutiger. Dies ist in der Tabelle 3 aufgeführt.

Tabelle 3: Trend der wertbestimmenden und weiteren charakteristischen Arten des Gebietes ↓↓↓ : sehr starke Bestandsabnahme um mehr als 50%, ↓↓ : starke Bestandsabnahme um mehr als 20%, = : stabiler bzw. leicht schwankender Bestand (Veränderungen ≤20%), ↑ : zunehmender Bestand um mehr als 20% (schematische Einstufung wie in KRÜGER & NIPKOW 2015)

Art	Anzahl Reviere 2018	Anzahl Reviere 2009	Trend in %	Trend
Krickente	6	7	- 14,29 %	=
Löffelente	2	0	+ 200,00 %	↑
Wachtel	20	37	- 45,95 %	↓↓
Rebhuhn	11	30	- 63,33 %	↓↓↓
Zwergtaucher	1	2	- 50,00 %	↓↓
Wiesenweihe	0	3	- 100,00 %	↓↓↓
Rohrweihe	10	11	- 9,10 %	=
Austernfischer	13	17	- 23,53 %	↓↓
Kiebitz	193	459	- 57,95 %	↓↓↓
Großer Brachvogel	65	90	- 27,78 %	↓↓
Uferschnepfe	15	38	- 60,53 %	↓↓↓
Bekassine	0	6	- 600,00 %	↓↓↓
Turteltaube	1	6	- 83,33 %	↓↓↓
Sumpfohreule	2	0	+ 200,00 %	↑
Steinkauz	1	4	- 75,00 %	↓↓↓
Neuntöter	2	1	+ 100,00 %	↑
Feldlerche	109	204	- 46,57 %	↓↓
Braunkehlchen	5	1	+ 400,00 %	↑
Schwarzkehlchen	57	28	+103,57 %	↑
Blaukehlchen	9	1	+ 800,00 %	↑
Gartenrotschwanz	50	38	+ 31,58 %	↑
Wiesenpieper	27	25	+ 8,00 %	=
Wiesenschafstelze	65	k.A.	k.A.	k.A.

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Populationen und Lebensräume der erfassten Brutvogelarten im EU-VSG V66 „Niederungen der Süd- und Mittelradde und der Marka“ Rev = Brutpaare od. Reviere (alle BN+BV), BZ = Brutzeitfeststellung, Pop = Populationengröße, BTr = Bestandstrend, SD = Siedlungsdichte, BE = Bruterfolg. Bewertungsstufen: A = sehr guter Erhaltungszustand, B = guter Erhaltungszustand, C = mittlerer bis schlechter Erhaltungszustand, - = keine Bewertung möglich.

Art	Bestand 2018		Erhaltungszustand der Population			Habitat- qualität	Beein- trächtigung	Gesamt- Bewertung
	Rev	BZ	Pop	BTr	SD	BE		
			C	B	k.A.	k.A.		

Wiesenweihe	-	1	C				B	C	C
Kiebitz	193	-	C C B k.A. C				C	C	C
Großer Brachvogel	65	-	B C B k.A. C				C	C	C
Uferschnepfe	15	-	C C C k.A. C				C	C	C

Wiesenweihe (ungünstiger Erhaltungszustand)

Die Wiesenweihe ist nun schon seit einigen Jahren im Fokus ehrenamtlicher Weihenschützer und wird auch im Rahmen des Gelege- und Kükenschutzes von den Bearbeitern intensiv mit erfasst. Trotzdem fehlt es an regelmäßigen Brutnachweisen aus dem Gebiet. Dass die Art das EU-VSG nutzt, ist in jedem Jahr zu beobachten, jedoch wohl überwiegend als Nahrungshabitat. Brutplätze sind in der Umgebung der Niederungen definitiv anzunehmen, nur in einzelnen Jahren besteht auch im Gebiet der Verdacht einer Brut. Sofern Nester gefunden werden, erfolgen Schutzmaßnahmen am Brutplatz, um die Gelege vor Prädation zu schützen. Mit den betroffenen Landwirten müssen meist Maßnahmen zur Verzögerung der Bearbeitung (z.B. Mahd oder Getreideernte) getroffen werden. Ohne diese gezielten Schutzmaßnahmen ist ein Flügge werden der Jungen in der intensiven Landwirtschaft kaum möglich.

Kiebitz (ungünstiger Erhaltungszustand)

Die Population ist inzwischen auf 193 Reviere zurückgegangen. Dieser drastische Rückgang wird von einer Reihe verschiedener Faktoren beeinflusst. Obwohl es Schutzbemühungen durch Flächenankauf und -optimierung in beiden Gebietsteilen gibt, greifen diese nicht genügend und heben die negativen Einflüsse nicht auf. Sowohl die mäßige oder teilweise schlechte Habitatqualität als auch die Beeinträchtigungen und Gefährdungen durch die intensive Landwirtschaft (z.B. weiterer Grünlandverlust, Erneuerungen von Grasnarben und Drainagen, Auffüllen von feuchten Senken, großflächige, einheitliche Flächenbewirtschaftung, spätes Walzen/ Schleppen, frühe Mahdtermine usw.) sind in weiten Teilen der Niederungen stark ausgeprägt. Regelmäßig hohe Prädationsraten und ein häufig zu geringer Bruterfolg (vgl. Ergebnisse der Gelege- und Kükenschutzprojekte) spielen weiterhin eine entscheidende Rolle. Dies zeigt sich besonders an den immer größer werdenden Verbreitungslücken. In Einzeljahren kommen schlechte Witterungseinflüsse hinzu. Entsprechend sind insgesamt die Lebensraumbedingungen in weiten Bereichen als ungünstig einzustufen.

Großer Brachvogel (ungünstiger Erhaltungszustand)

Der Große Brachvogel prägt die Niederungen in besonderem Maße, da er nahezu flächendeckend im EU-VSG verbreitet ist. Jedoch nimmt die Siedlungsdichte weiter ab, so dass in 2018 nur noch 65 Reviere sicher festgestellt werden konnten. Am Rande und auch außerhalb des EU-VSG liegen weiterhin einige Nachweise von Brutpaaren vor, sodass eine Abgrenzung aufgrund der großen Reviere nicht immer einfach ist.

Die Art ist nach wie vor überwiegend auf Grünlandflächen anzutreffen und brütet bevorzugt auf diesen. Fehlen diese oder weisen sie eine zu dichte Vegetation auf, weichen Große Brachvögel auf Ackerflächen aus. An der Südradde werden in besonderem Maße die Schutzflächen des Landkreises und des Landes Niedersachsen besiedelt und/oder zur Jungenaufzucht genutzt. An der Mittelradde fehlen solche Flächen weitestgehend, weshalb hier die Beeinträchtigungen durch die intensive Landwirtschaft sehr hoch sind. Wie bereits zum Kiebitz ausgeführt, sind nicht nur die Beeinträchtigungen und Gefährdungen (Prädation, intensive Flächenbewirtschaftung) als hoch einzustufen, sondern auch der Lebensraum muss als mäßig bis durchschnittlich ausgeprägt angesehen werden. Als tolerantere der hier bewertenden Arten brüten Große Brachvögel u.a. auch nah an Heckenstrukturen oder Baumreihen und kommen auch in kleinstrukturierten Bereichen zurecht, sofern die Brut- und Nahrungsflächen eine ausreichende Qualität aufweisen.

Uferschnepfe (ungünstiger Erhaltungszustand)

Die Uferschnepfe konnte mit nur noch 15 Brutpaaren im Gebiet festgestellt werden. Das Vorkommen schrumpft seit Jahren, obwohl sich inzwischen alle Bemühungen im Rahmen der Gelege- und Kükenschutzprojekte auf diese Art fokussieren. Seit Jahren werden auch Junge von Uferschnepfen in beiden Niederungen flügge, jedoch nehmen die Bestände weiter ab (vgl. Ergebnisse der Gelege- und Kükenschutzprojekte).

Uferschnepfen sind hinsichtlich ihrer Habitatwahl am anspruchsvollsten, wobei es auch hier Ausnahmen gibt. Sie bevorzugen extensiv bzw. lückig aufwachsendes Grünland als Brutflächen und zur Jungenaufzucht. Dies ist an der Südradde verbreiteter und entsprechend sind 2/3 des Vorkommens auch hier zu finden. Aber die zunehmend intensivere Nutzung der Privatflächen, niedrige Wasserstände und ein hoher Prädationsdruck schränken den Lebensraum ein, sodass mäßige bis schlechte Habitatqualitäten und starke Beeinträchtigungen und Gefährdungen bestehen. An der Mittelradde können und konnten Uferschnepfen bereits auf Ackerflächen brütend festgestellt werden, u.a. auch außerhalb der Schutzgebietsgrenzen. Der drastische Bestandsrückgang ist als besonders folgeschwer anzusehen und es ist nur noch eine Frage von wenigen Jahren, bis die Art in der Niederung ausgestorben ist.

EINSCHÄTZUNG BISHER DURCHGEFÜHRTER SCHUTZMAßNAHMEN

Wie bereits eingangs beschrieben, wurden in den Niederungen in einem gewissen Umfang bereits Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Wiesenvögel durchgeführt. Hinsichtlich ihrer Effizienz müssen viele jedoch als unzureichend eingestuft werden bzw. sie wurden nur in Ansätzen umgesetzt.

- Flächenankauf bei Vrees mit Extensivierung und Flächenanbau bzw. Anlage von Blänken

Diese Maßnahme erwies sich in den ersten Jahren als sehr erfolgreich, hier konnten hohe Bestände von Kiebitz und Großem Brachvogel festgestellt werden. Ein Rückgang der Bestände in diesem Bereich ist auf die Trockenheit der Flächen und Prädation zurückzuführen. Probleme ergeben sich immer wieder mit dem Aufwuchs an Büschen und Sträuchern, Störungen durch Erholungssuchende und dem unzulässigen Ablassen der angestaunten Gräben. Somit scheinen die Bedingungen nicht optimal zu sein, um die ehemals hohen Bestände zu halten. Positiv wirken sich die Bearbeitung der Binsen außerhalb der Brutzeit und eine mit dem Gebietsbetreuer abgestimmte Beweidung aus.

- Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet im Landkreis Emsland

Die Ausweisung verhindert allenfalls einen Umbruch von Grünland zu Acker. Neueinsaaten, illegale Verfüllung von Senken, Erneuerungen von Drainagen, weitere intensive Bearbeitung der Grünlandflächen und/oder der Ackerflächen ist gegeben.

- Flächenankauf und Extensivierung von Grünlandflächen mit einzelnen Teichen/Blänken

Hier wurden bereits vor über 20 Jahren an der Südradde einige Flächen vom Landkreis Cloppenburg angekauft und zum Teil mit Teichen versehen. Im Vergleich zu den übrigen Maßnahmen scheint dieses Konzept am wirkungsvollsten zu sein. Inzwischen wurden einige Teiche optimiert und zu Blänken umgewandelt und neue Blänken angelegt. Die Bestände der Wiesenvögel sind an der Südradde besser, als an der Mittelradde und Marka. Weiterhin sind das Artenspektrum

und die Verbreitung von seltenen und gefährdeten Arten hier höher. Probleme bestehen durch regelmäßige Verbuschung der Blänken und Teiche und der nicht angemessenen Bewirtschaftung auf diesen Flächen.

- Beseitigung von Gehölzen, Hecken und Baumreihen

Im Landkreis Cloppenburg wurden an der Südradde einige wenige Gehölze, Hecken und Baumreihen entfernt, um den offenen Charakter der Landschaft zu fördern. Diese Maßnahmen wirken unmittelbar. In Folgejahren wurden an diesen Flächen wieder Offenlandarten brütend festgestellt.

Im Landkreis Emsland kümmern sich Ehrenamtliche um die Freihaltung von zentralen und bedeutenden Flächen in der Bockholter Dose. Hier finden regelmäßig Entkusselungsarbeiten statt. Entsprechend weist der zentrale Bereich der Dose eine Bedeutung für einige Offenlandarten wie Wiesenpieper, Feldlerche, Schwarz- und Blaukehlchen und auch für die Wiesenschafstelze auf. Bis vor einigen Jahren waren noch verstärkt die Arten Kiebitz, Großer Brachvogel und Bekassine anzutreffen.

- Gelege- und Kükenschutzprojekt

Bereits seit 2006 wurde mit einem Gelegeschutzprojekt begonnen. Inzwischen wird das Gelege- und Kükenschutzprojekt in der gesamten Niederung der Süd-, und Mittelradde und der Marka des Landkreises Cloppenburg, sowie zweier Seitentäler der Mittelradde außerhalb der Schutzgebietsgrenzen durchgeführt. Im Landkreis Emsland werden ebenfalls die wichtigen Bereiche mit dem Schutzprojekt abgedeckt. Das Projekt kann als erfolgreich beschrieben werden. Durch die Landwirtschaft werden unmittelbar fast keine Gelege der wertbestimmenden Arten zerstört, Kükenschutzmaßnahmen schützen die Familien. In vielen Jahren bleibt jedoch der ausreichende Bruterfolg aus. Dies ist auf hohe Prädationsraten von Gelegen und Küken, sowie der allgemeinen schlechten Habitatqualität zurückzuführen. Ohne entsprechende habitatverbessernde Maßnahmen bleibt eine Erhöhung der Bruterfolge aus. Jedoch ergeben sich in der Zusammenarbeit mit den Landwirten und den Betreuern bzw. den Landkreisen positive Effekte. Die Betreuer besitzen eine Vermittlerfunktion bei Flächenverkäufen an den Landkreis, der Vereinbarung von Schutzmaßnahmen, die über das Schutzprojekt hinausgehen oder sind Empfehlungsgeber, wenn es um Pflegemaßnahmen geht.

- Prädationsmanagement

Zum Gelege- und Kükenschutzprojekt wurde parallel vor einigen Jahren ein Prädatorenmanagement etabliert. Die Effizienz bleibt auch hier aus. Dies liegt vor allem daran, dass viele Reviere in beiden Landkreisen betroffen sind und alle gemeinsam durchgehend aktiv sein müssten, um nachhaltig den Prädationsdruck aus den Flächen zu nehmen. Da das Projekt auf ehrenamtlicher Basis durchgeführt wird, nicht jeder ausreichend Zeit, Motivation und auch die Kenntnisse in der Prädatorenbekämpfung besitzt, bleiben viele Möglichkeiten offen.

- Großflächiges Einzäunen zum Schutz vor Prädation

In 2018 wurde an der Südradde eine ca. 7 ha große Grünlandfläche eingezäunt. In dieser Fläche brüten regelmäßig Uferschnepfen und Große Brachvögel. Das Einzäunen und die Pflege des Zaunes (Freischneiden, Stromgeber prüfen etc.) erfordert großen Aufwand und wurde von einem örtlichen Jäger optimal gewährleistet. Innerhalb dieser Fläche kam es zum Schlupferfolg von verschiedenen Arten (Uferschnepfe, Großer Brachvogel und Rohrweihe). Ein Bruterfolg konnte jedoch nur von der Rohrweihe festgestellt werden, welche erst spät in der Brutsaison mit einem Nachgelege begann. Ursache für den Verlust der Limikolenküken könnte das sehr hoch und dicht aufwachsende Gras sein, dass für die Küken nahezu undurchdringlich ist und in Verbindung mit einigen Gewitterschauern zum Tod der Küken geführt haben könnte. Vielleicht fand auch eine Abwanderung aus der Fläche statt. Die Küken wurden evtl. außerhalb der Einzäunung prädiert. Welchen Einfluss das Rohrweihenrevier in dem Raum auf den Erfolg der Maßnahme hat, kann nur schwer beurteilt werden. Konkrete Prädationereignisse wurden nicht festgestellt. Eine Zuwanderung von zwei Brachvogelfamilien, welche dort über mehrere Wochen beobachtet wurden, zeigt, dass Rohrweihe und Wiesenlimikolen erfolgreich nebeneinander Junge aufziehen können. Eine Umsetzung von habitatverbessernden Maßnahmen wäre hier sicherlich zielführend. Da es sich bei den Flächen aber um Privatflächen handelt, ist eine Umsetzung solcher Maßnahmen nur mit Zustimmung des Landwirtes möglich.

HINWEISE ZU ERFORDERLICHEN SCHUTZMAßNAHMEN

Wie bereits 2009 in BIO-CONSULT (2009) ermittelt, ist der Erhaltungszustand aller wertbestimmenden Arten auch in 2018 ungünstig. Die Uferschnepfenpopulation ist auf einem sehr niedrigen Niveau, welches umgehendes Handeln erfordert.

Die bislang durchgeföhrten Schutzmaßnahmen sind unzureichend und greifen nur punktuell. Entsprechend müssen zeitnah umfassende Maßnahmen durchgeführt werden.

Einige von diesen werden im Folgenden kurz aufgeführt und wurden bereits in 2009 (BIO- CONSULT GbR 2009) beschrieben:

- Verstärkter Ankauf von Flächen

Durch Kreis- und Landesmittel muss ein Ankauf (oder durch Einrichtung von Kompensationsflächenpools) von Flächen erfolgen und eine Vernässung von zusammenhängenden Flächenkomplexen v.a. in den Verbreitungszentren durchgeföhrert werden. Bereits jetzt sind Vernässungsmaßnahmen in den kreiseigenen Flächen möglich (z.B. durch Verschließen von Drainagen).

- Beseitigung von Störelementen, Schaffung einer offenen Landschaft

Zu den wichtigsten habitatverbessernden Maßnahmen (u.a. zur Prädationsvermeidung) zählen nach wie vor die Beseitigung von Gehölzanpflanzungen, Baumreihen, Hecken und Gebüschen, die besonders einschneidend wirken.

- Umfassende Wiedervernässungsmaßnahmen in der Bockholter Dose

Die Bockholter Dose wirkt wie eine große Barriere zwischen den offenen Wiesen bei Auen und Bockholte und den Bereichen bei Vrees und Lindern. Wiedervernässungsmaßnahmen mit der Beseitigung von Gehölzen würden langfristig den offenen Charakter in diesem Bereich wiederherstellen.

- Nachbesserung der LSG-Verordnung im Landkreis Emsland, Ausweisung als Schutzgebiet im Landkreis Cloppenburg

Eine zeitliche Einschränkung der Grünlandbewirtschaftung (Walzen, Schleppen, Düngen, Nachsäen) im Frühjahr würde großflächig den Verlust von Gelegen verhindern.

- Anpassung bestehender Vertragsvereinbarungen

Bestehende Vertragsvereinbarungen mit den Landkreisen und dem Land sind gegebenenfalls anzupassen, wenn sich die Schutzflächen nicht wie angestrebtt entwickeln, die Einhaltung von Vereinbarungen sind zu prüfen, Missstände sind zu beseitigen (z.B. bei der Pflege von Blänken etc.).

- Besucherlenkung und angepasste Freizeitnutzung

In beiden Niederungsgebieten existieren private bzw. auch öffentliche Angelgewässer, die regelmäßig zu Störungen führen. Gezielte Besucherlenkung, Anpassung der Nutzungsbedingungen insbesondere bei öffentlichen Gewässern und eventuell auch der Ankauf von privaten Gewässern können die Störungen verringern.

- Einrichtung einer kreisübergreifenden Betreuungsstation

Wie bereits in vielen Schutzgebieten, die für den Erhalt der Wiesenvögel ausgewiesen wurden, sind eine Betreuung und ein Management vor Ort unerlässlich. Die aufgezeigten Defizite und der Mangel im Erfolg einiger Maßnahmen, die bereits umgesetzt wurden, ergeben sich u.a. durch eine mangelnde Betreuung, fehlende Abstimmungen und einem fehlenden Gesamtkonzept für solch ein Schutzgebiet. Dies könnte durch eine Vor-Ort-Betreuung, die mit beiden Landkreisen zusammenarbeitet, gewährleistet werden.

- Verzicht bzw. Verhinderung von neuen baulichen Anlagen (insbesondere Tierhaltungsanlagen)

ZUSAMMENFASSUNG

2018 wurde nun zum zweiten Mal im gesamten EU-Vogelschutzgebiet „Niederungen von Süd- und Mittelradde und der Marka“ V66 mit einer Größe von 4.377 ha Bestandserfassungen durchgeführt. In 4-5 Begehungen und durch viele weitere Begehungen während der Gelege- und Kükenschutzarbeit konnten umfassende Daten über die Brutvögel des Gebietes zusammengetragen werden.

Insgesamt wurden 33 Brutvogelarten der Roten Liste Niedersachsens und Deutschlands, Anhang-I-Arten und wertbestimmende bzw. charakteristische Arten nachgewiesen (vgl. Tabelle 4).

Der Bestand der vier wertbestimmenden Brutvogelarten für die Ausweisung des EU- Vogelschutzgebiets betrug im Jahr 2018:

Wiesenweihe: 1 Brutzeitfeststellung

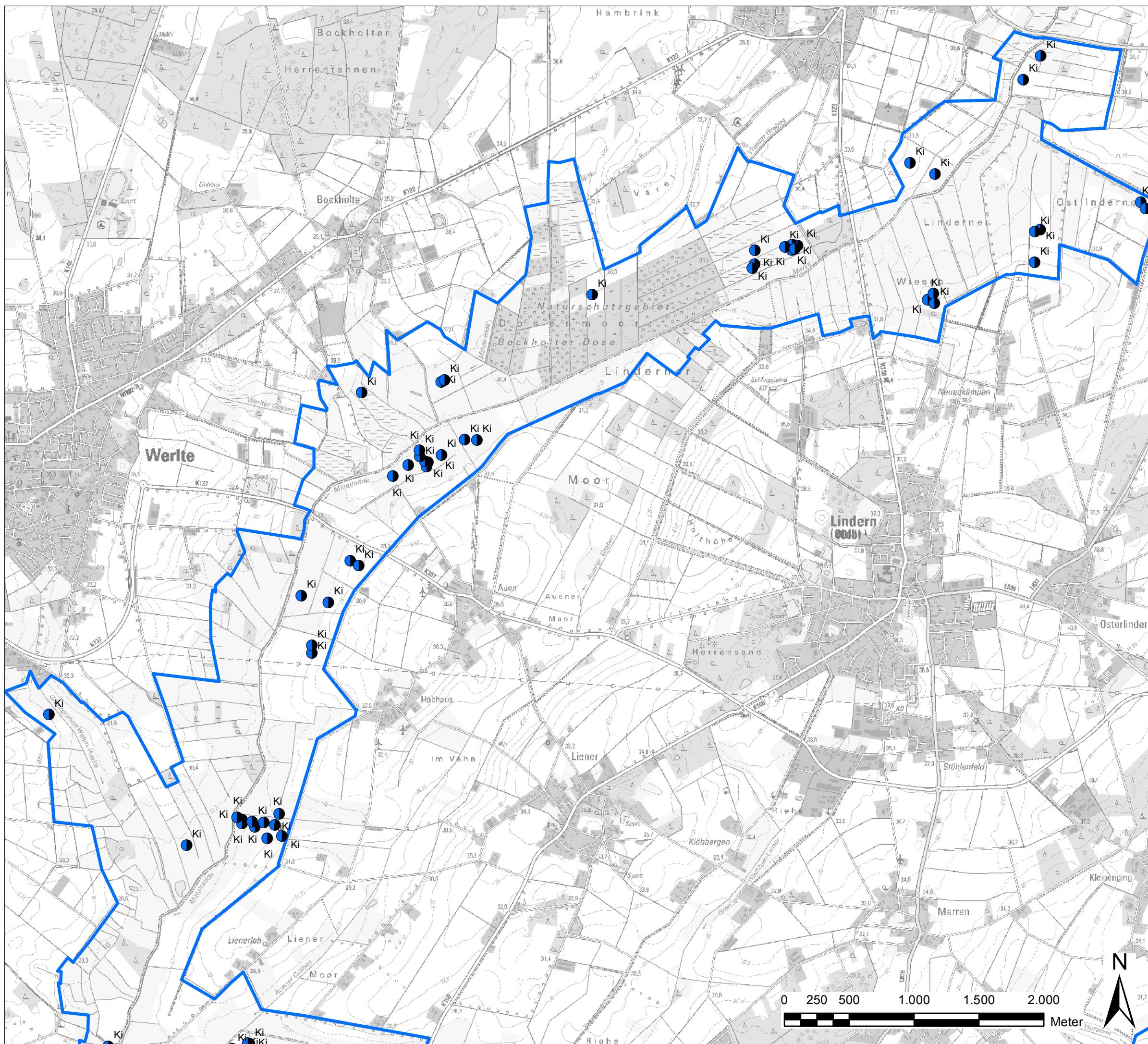
Kiebitz: 193 Reviere

Großer Brachvogel: 65 Reviere

Uferschnepfe: 15 Reviere

Der Erhaltungszustand aller wertbestimmenden Brutvogelarten innerhalb des EU-VSG V66 muss als ungünstig eingestuft werden.

Die Entwicklung in den vergangenen neun Jahren zur Population von 2009 zeigt einen deutlichen negativen Trend. Die Bestandszahl der Uferschnepfe ist inzwischen auf einem sehr niedrigen Niveau, sodass umgehend intensive Schutzmaßnahmen erforderlich sind. Dazu werden einige konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Erhaltungssituation unterbreitet



V66 Bestandserfassung 2018

Teilgebiet Mittelradde/ Marka
(Nordteil)

Karte 1a: Wertbestimmende Arten

Dargestellt werden die Reviermittelpunkte
(Bruthnachweis und Brutverdacht) der
folgenden Art:

Ki Kiebitz

LGN

Nr.	Art der Änderung oder Ergänzung	Datum	Zeichen
P-NLWKN Erfassungen/Brutvogelerfassung EU-VSG Radde 2018/GIS/Ergebnisse_Brutvogel_VSG66_Karte1a.mxd			



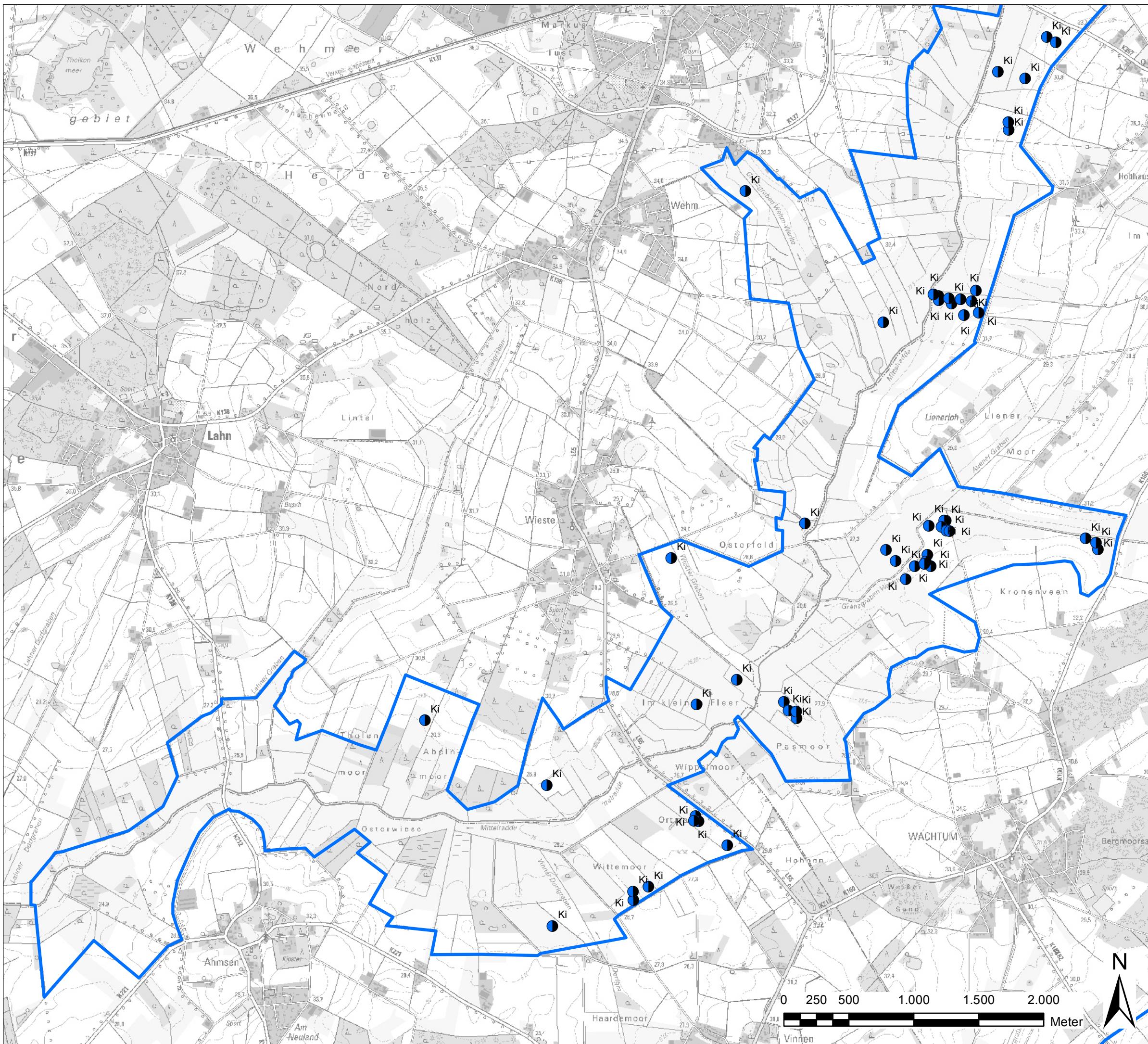
bearbeitet: ad, bt, jj gezeichnet: jj Datum: 03.09.2018

EU-VSG "Niederungen der Süd- und Mittelradde und der Marka" Bestandserfassung 2018 (V66)

Karte 1a	Maßstab:	1 : 28.000
	Blatt Nr.:	1
	Anlage:	1

Auftraggeber:
NLWKN
Betriebsstelle Hannover-Hildesheim
Göttinger Chaussee 76A
30453 Hannover





V66 Bestandserfassung 2018

Teilgebiet Mittelradde/ Marka (Südteil)

Karte 1b: Wertbestimmende Arten

Dargestellt werden die Reviermittelpunkte (Bruthnachweis und Brutverdacht) der folgenden Art:

Ki Kiebitz

LGLN

Nr.	Art der Änderung oder Ergänzung	Datum	Zeichen
P-NLWKN Erfassungen/Brutvogelerfassung EU-VSG Radde 2018/GIS-Ergebnisse_Brutvogel_VSG66_Karte1b.mxd			



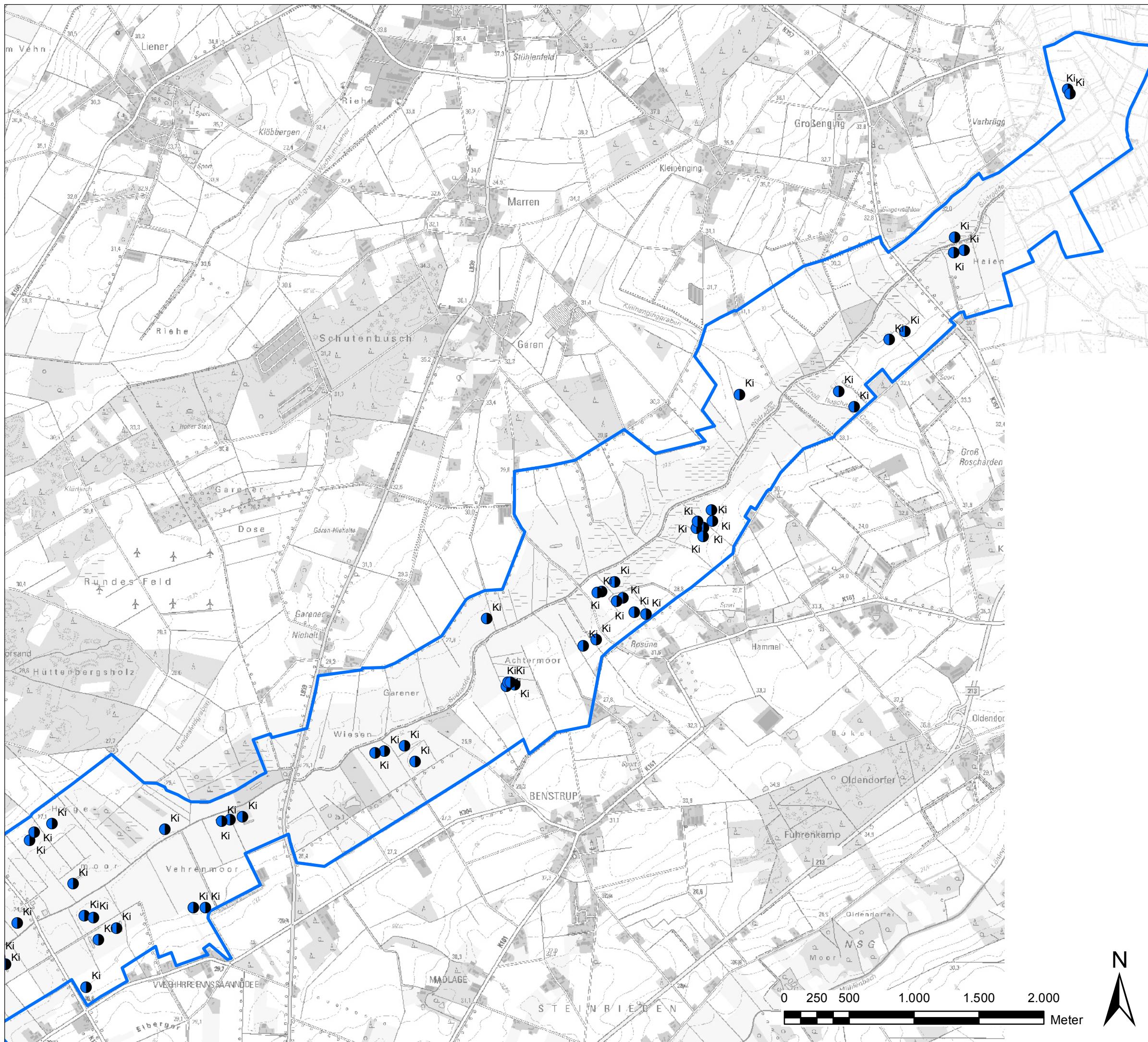
bearbeitet: ad_bt.jl gezeichnet: jl Datum: 03.09.2018

EU-VSG "Niederungen der Süd- und Mittelradde und der Marka" Bestandserfassung 2018 (V66)

Karte 1b	Maßstab:	1 : 28.000
	Blatt Nr.:	2
	Anlage:	1

Auftraggeber:
NLWKN
Betriebsstelle Hannover-Hildesheim
Göttinger Chaussee 76A
30453 Hannover





V66 Bestandserfassung 2018

Teilgebiet Südradde (Nordteil)

Karte 1c: Wertbestimmende Arten

Dargestellt werden die Reviermittelpunkte (Bruthnachweis und Brutverdacht) der folgenden Art:

Ki Kiebitz

LGLN

Nr.	Art der Änderung oder Ergänzung	Datum	Zeichen
NLWKN Erfassungen/Brutvogelerfassung EU-VSG Radde 2018/GIS-Ergebnisse_Brutvogel_VSG66_Karte1c.mxd			



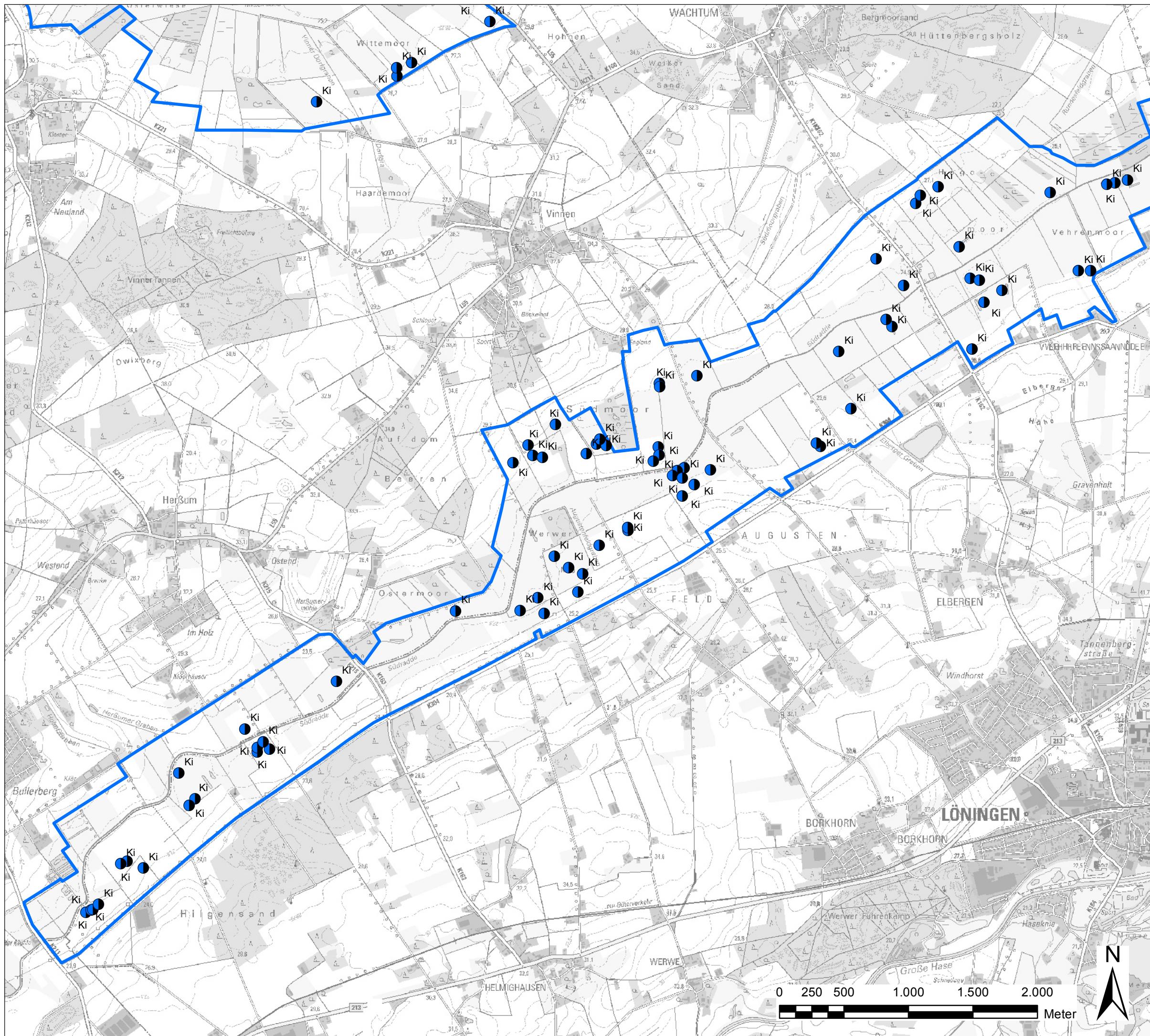
bearbeitet: ad, bt, jj gezeichnet: jj Datum: 03.09.2018

EU-VSG "Niederungen der Süd- und Mittelradde und der Marka" Bestandserfassung 2018 (V66)

Karte 1c	Maßstab:	1 : 28.000
	Blatt Nr.:	3
	Anlage:	1

Auftraggeber:
NLWKN
Betriebsstelle Hannover-Hildesheim
Göttinger Chaussee 76A
30453 Hannover





V66 Bestandserfassung 2018

Teilgebiet Südradde
(Südteil)

Karte 1d: Wertbestimmende Arten

Dargestellt werden die Reviermittelpunkte
(Bruthnachweis und Brutverdacht) der
folgenden Art:

Ki Kiebitz

LGLN

Nr.	Art der Änderung oder Ergänzung	Datum	Zeichen
P-NLWKN Erfassungen/Brutvogelerfassung EU-VSG Radde 2018/GIS-Ergebnisse_Brutvogel_VSG66_Karte1d.mxd			



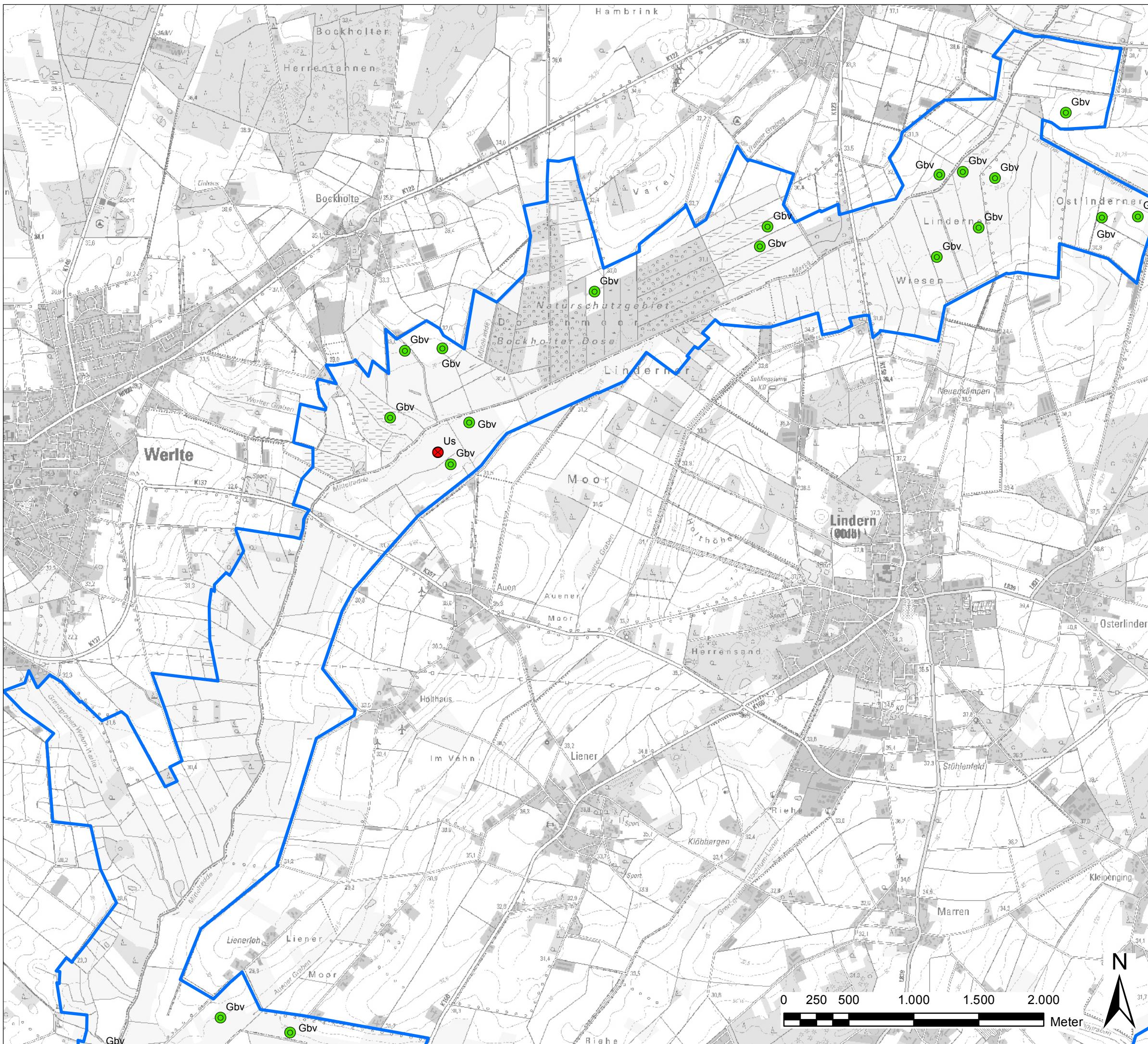
bearbeitet: ad, bt, jj gezeichnet: jj Datum: 03.09.2018

EU-VSG "Niederungen der Süd- und Mittelradde und der Marka" Bestandserfassung 2018 (V66)

Karte 1d	Maßstab:	1 : 28.000
	Blatt Nr.:	4
	Anlage:	1

Auftraggeber:
NLWKN
Betriebsstelle Hannover-Hildesheim
Göttinger Chaussee 76A
30453 Hannover





V66 Bestandserfassung 2018

Teilgebiet Mittelradde/ Marka (Nordteil)

Karte 2a: Wertbestimmende Arten

Dargestellt werden die Reviermittelpunkte (Bruthnachweis und Brutverdacht) der folgenden Arten:

- GbV Großer Brachvogel
- Us Uferschnepfe



Nr.	Art der Änderung oder Ergänzung	Datum	Zeichen
P-NLWKN Erfassungen/Brutvogelerfassung EU-VSG Radde 2018/GIS/Ergebnisse_Brutvogel_VSG66_Karte2a.mxd			



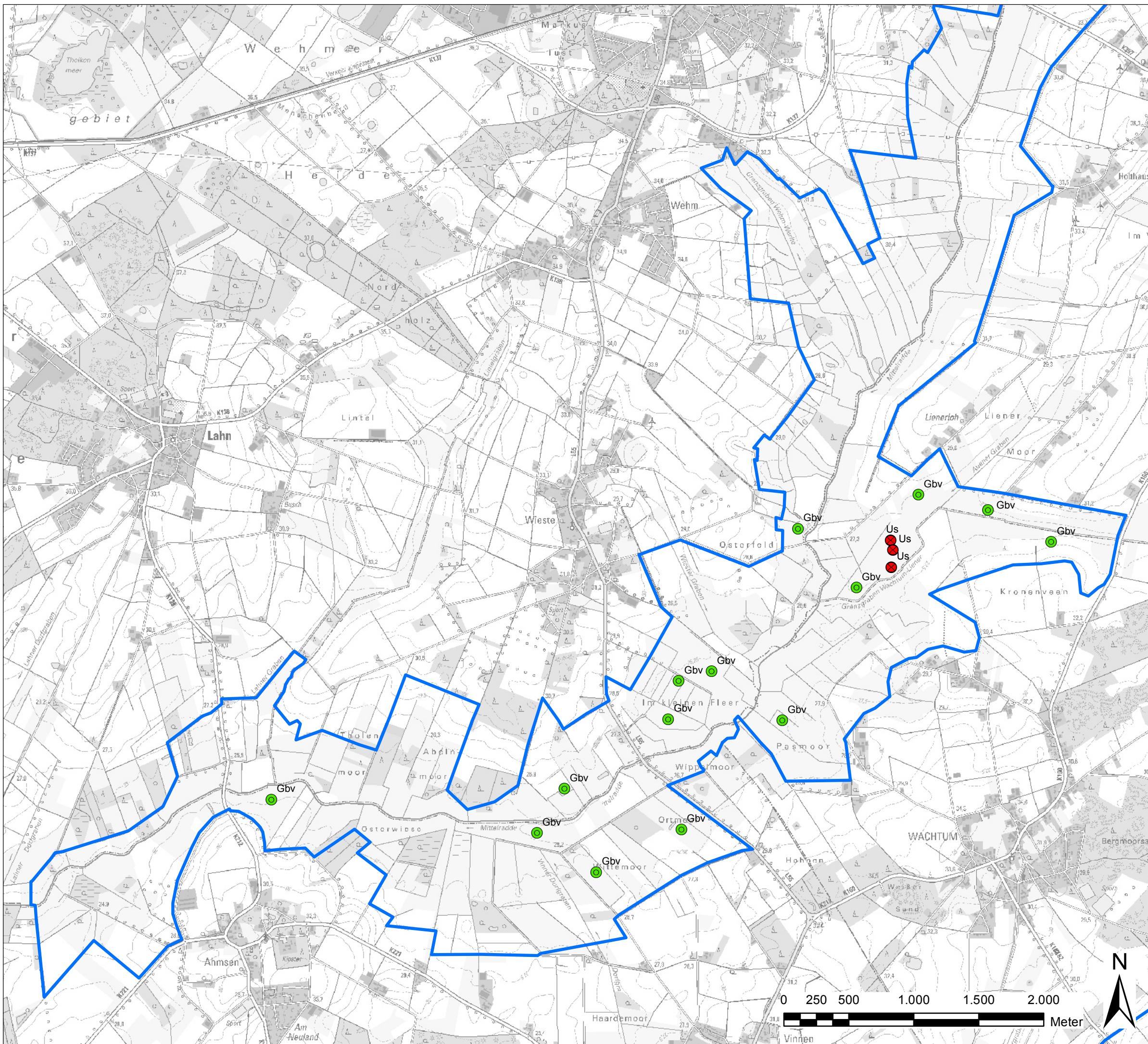
bearbeitet: ad, bt, jj gezeichnet: jj Datum: 03.09.2018

EU-VSG "Niederungen der Süd- und Mittelradde und der Marka" Bestandserfassung 2018 (V66)

Karte 2a	Maßstab:	1 : 28.000
	Blatt Nr.:	5
	Anlage:	1

Auftraggeber:
NLWKN
Betriebsstelle Hannover-Hildesheim
Göttinger Chaussee 76A
30453 Hannover





V66 Bestandserfassung 2018

Teilgebiet Mittelradde/ Marka (Südteil)

Karte 2b: Wertbestimmende Arten

Dargestellt werden die Reviermittelpunkte (Bruthnachweis und Brutverdacht) der folgenden Arten:

- Gbv Großer Brachvogel
- Us Uferschnepfe

LGLN

Nr.	Art der Änderung oder Ergänzung	Datum	Zeichen
P-NLWKN Erfassungen/Brutvogelerfassung EU-VSG Radde 2018/GIS/Ergebnisse_Brutvogel_VSG66_Karte2b.mxd			



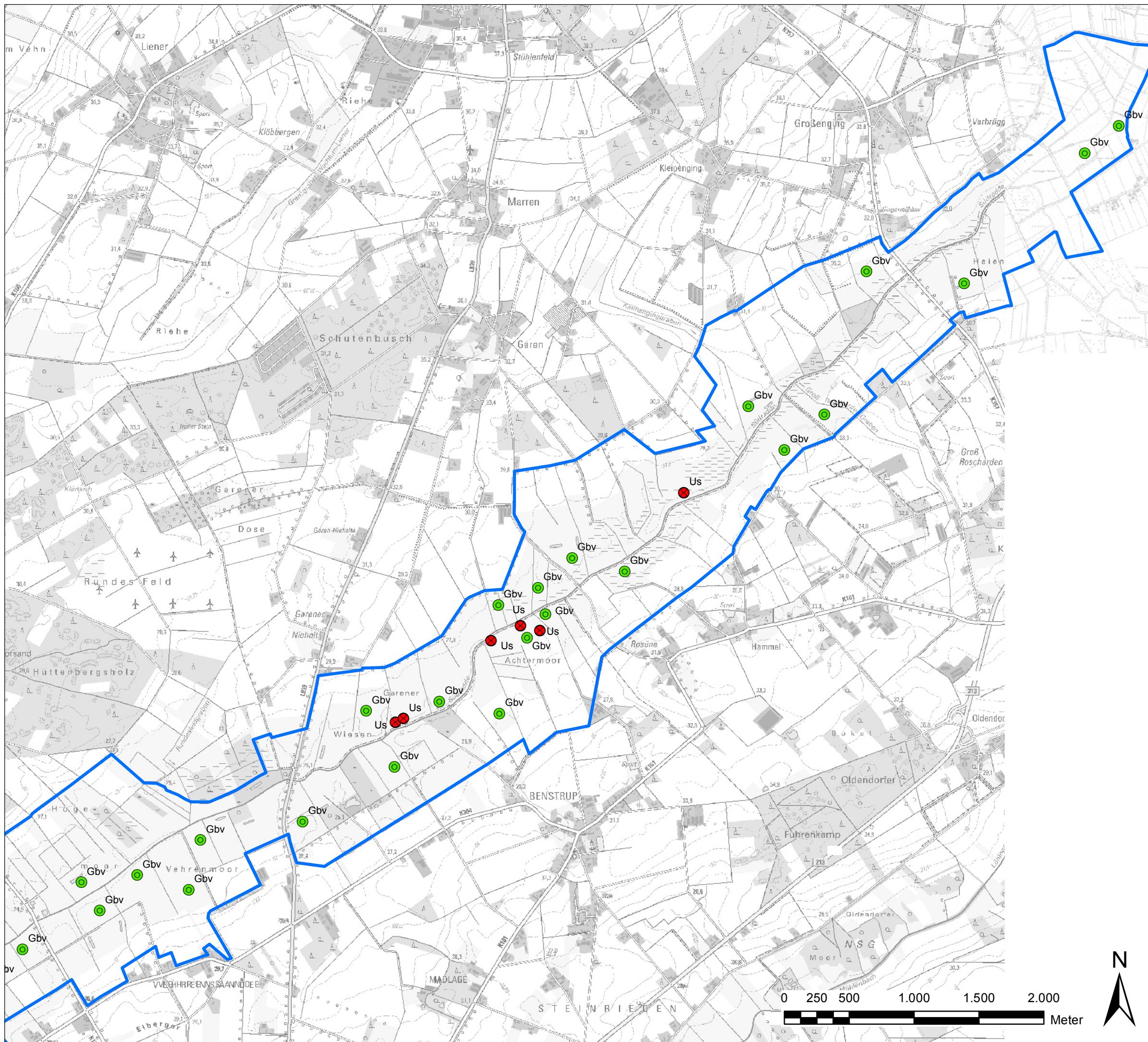
bearbeitet: ad, bt, jj gezeichnet: jj Datum: 03.09.2018

EU-VSG "Niederungen der Süd- und Mittelradde und der Marka" Bestandserfassung 2018 (V66)

Karte 2b	Maßstab:	1 : 28.000
	Blatt Nr.:	6
	Anlage:	1

Auftraggeber:
NLWKN
Betriebsstelle Hannover-Hildesheim
Göttinger Chaussee 76A
30453 Hannover





V66 Bestandserfassung 2018

Teilgebiet Südradde (Nordteil)

Karte 2c: Wertbestimmende Arten

Dargestellt werden die Reviermittelpunkte (Bruthnachweis und Brutverdacht) der folgenden Arten:

GbV Großer Brachvogel

Us Uferschnepfe

Grenzen des EU-VSG V66

LGN

Nr.	Art der Änderung oder Ergänzung	Datum	Zeichen
P-NLWKN Erfassungen/Brutvogelerfassung EU-VSG Radde 2018/GIS/Ergebnisse_Brutvogel_VSG66_Karte2c.mxd			



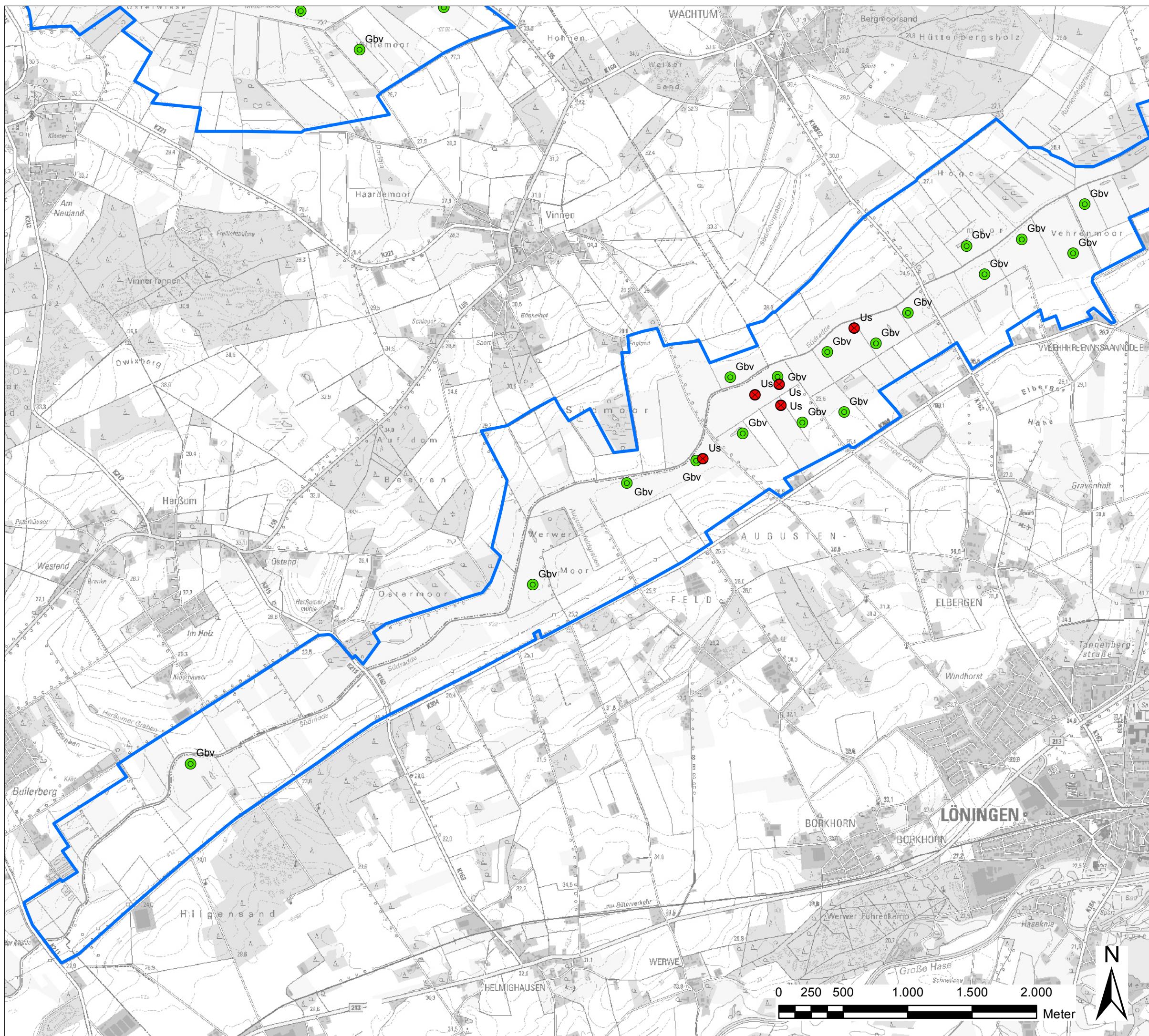
bearbeitet: ad, bt, jj gezeichnet: jj Datum: 03.09.2018

EU-VSG "Niederungen der Süd- und Mittelradde und der Marka" Bestandserfassung 2018 (V66)

Karte 2c	Maßstab:	1 : 28.000
	Blatt Nr.:	7
	Anlage:	1

Auftraggeber:
NLWKN
Betriebsstelle Hannover-Hildesheim
Göttinger Chaussee 76A
30453 Hannover





V66 Bestandserfassung 2018

Teilgebiet Südradde
(Südteil)

Karte 2d: Wertbestimmende Arten

Dargestellt werden die Reviermittelpunkte (Bruthnachweis und Brutverdacht) der folgenden Arten:

- GbV Großer Brachvogel
- Us Uferschnepfe



Nr.	Art der Änderung oder Ergänzung	Datum	Zeichen
P-NLWKN Erfassungen/Brutvogelerfassung EU-VSG Radde 2018/GIS-Ergebnisse_Bruttvogel_VSG66_Karte2d.mxd			



bearbeitet: ad, bt, jj gezeichnet: jj Datum: 03.09.2018

EU-VSG "Niederungen der Süd- und Mittelradde und der Marka" Bestandserfassung 2018 (V66)

Karte 2d	Maßstab:	1 : 28.000
	Blatt Nr.:	8
	Anlage:	1

Auftraggeber:
NLWKN
Betriebsstelle Hannover-Hildesheim
Göttinger Chaussee 76A
30453 Hannover

